halb erfrorene Kahe mußte es ganz ruhig aushalten, daß Kitty sie mit Seise abrieb, immer wieder mit Wasser übergoß, und dann noch einmal und dann noch zum dritten Mal abwusch. Dann nahm Kitty ein Handtuch und rieb das Tierchen trocken, aber nun fror und zitterte es erst recht. Kitty sah ganz erschreckt auf die Kahe, sie sah so jämmerlich und garstig aus, die Haare klebten am magern Körper, das Fell war zerzaust, man hätte sie eher für eine große, häßliche Katte halten können, als für ein Kähchen. "Warte nur, du sollst schon warm bestommen," sagte Kitty, und streichelte ihren armen Pflegling.

Im Schlafzimmer war ein großer, weißer Kachelsofen mit einer Nische, heute früh war der Ofen geheizt worden, noch war er ganz heiß anzusühlen. Nun legte Kitty die Kate in Adas Puppenbett, deckte sie mit Adas Decke gut zu, trug einen Stuhl zum Ofen, denn sonst konnte sie die Rische nicht erreichen, kletterte auf den Stuhl und stellte das Bett mit der Kate in die Nische. "Schlaf, Miezchen schlaf, dort hast du es schwar warm, dann wirst du gesund," sagte Kitty, lief dann zu Annette, spielte mit ihren Papierpuppen und vergaß bald, daß sie in der Ofennische einen kleinen Kranken hatte.

"Aber Annette, was ist benn bas?" fragte bie Mama, als sie mit Schniffi nach Hause gekommen war, "ber Fußboden ist ganz naß, in allen Wasch